Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

63 (1.6.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 63. Offenburg, Freitag den 1. Juni 1866.

Amtliche Generalverfügung.

Wolfach. Nr. 4984. Zur Vornahme der Hundsmusterung pro 1866 durch den Herrn Bezirksthierarzt Bührer dahier werden für den diesseitigen Bezirk folgende Tage festgesetzt:

1) Hausach, Donnerstag den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr, in Hausach, und Nachmittags 1 Uhr in Sulzbach.
2) Haslach, Freitag den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, in Haslach, Nachmittags 1 Uhr in Schnellingen, und Nachmittags 3 Uhr in Bollenbach.
3) Fischerbach, Samstag den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr.
4) Hofstetten, Montag den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr.
5) Mühlenbach, Dienstag den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr.
6) Steinach, Donnerstag den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr.
7) Welschensteinach, Freitag den 15. Juni, Vormittags 8 Uhr.
8) Wolfach, Samstag den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr.
9) Einbach, Montag den 18. Juni, Nachmittags 1 Uhr.
10) Kirnbach, Dienstag den 19. Juni, Nachmittags 1 Uhr.
11) Kinzigthal, Mittwoch den 20. Juni, Nachmittags 1 Uhr.
12) Gutach, Donnerstag den 21. Juni, Nachmittags 1 Uhr.
13) Oberwolfach, Freitag den 22. Juni, Nachmittags 1 Uhr.
14) Schapbach, Samstag den 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr.
15) Lehengericht, Montag den 25. Juni, Vormittags 8 Uhr in Lehengericht, und Vormittags 11 Uhr in Schiltach.
16) Schenkenzell, Dienstag den 26. Juni, früh 8 Uhr in Schenkenzell und Bergzell, und Nachmittags 1 Uhr in Kaltbrunn.
17) Rippoldsau, Donnerstag den 28. Juni, Vormittags 9 Uhr in Rippoldsau und Nachmittags 2 Uhr in Kniebis.

Die Versammlungsorte sind die gewöhnlichen.

Die Bürgermeister des Amtsbezirks werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen und bei Vornahme der Hundsmusterungen die Verordnungen vom Jahr 1834 (Reg.-Bl. Nr. 53 S. 441), vom Jahr 1842 (Reg.-Bl. Nr. 28 S. 256), vom Jahr 1848 (Reg.-Bl. Nr. 81 S. 466) und die Vollzugsverordnung vom 4. Januar 1850 (Centralverordnungsblatt Seite 11) und jene vom Jahr 1854 S. 48 genau zu beobachten.

Wolfach, den 28. Mai 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schupp.

Bekanntmachungen.

Haslach. Nr. 1817. Zu dem Eintrag unter O.Z. 16 des diesseitigen Firmenregisters, Firma W. Limberger in Mühlenbach, wurde heute eingetragen der Ehevertrag des Firmeninhabers Kaufmann Wilhelm Limberger von Mühlenbach mit der ledigen Karoline Bührer von da, d. d. 6. November v. J., wornach jeder Ehetheil 300 fl. in die Gemeinschaft einwirft, sämmtliches gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen aber von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

Haslach, den 28. Mai 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Hepp.

Nro. 4215. Höherer Anordnung zufolge wird vom 1. Juni an der Zug 26
von Orschweier erst um 11 Uhr 40 Minuten Nachts,
„ Dinglingen um 11 Uhr 51 Minuten Nachts und
„ Offenburg um 12 Uhr 19 Minuten früh
abgehen.

Offenburg, den 28. Mai 1866.

Großherzogliches Post- und Eisenbahnamt.
Morstadt. vdt. F. Beck.

Nro. 3259. Höherer Anordnung zufolge wird der Curs des Zugs Nro. 26 von **Appenweier** bis **Oos** und des Influenzzugs von **Straßburg** nach **Appenweier** zum Zug Nro. 26, **vom 1. Juni 1866** anfangend, in folgender Weise stattfinden:

Zug 26:

Appenweier	an 12^{30} früh.
	ab 12^{34} „
Acheru	an 12^{51} „
	ab 12^{52} „
Bühl	an 1^{2} „
	ab 1^{3} „
Oos	an 1^{16} „

Influenzzug Straßburg-Appenweier zum Zug Nro. 26:

Straßburg Stadt	ab 11^{37} Nachts.
Straßburg Austerlitzer Thor	an 11^{49} „
	ab 11^{50} „
Kehl	an 11^{59} „
	ab 12^{12} früh.
Appenweier	an 12^{30} „

Kehl, den 28. Mai 1866.

Großherzogliches Post- und Eisenbahnamt.
Clady.

Nro. 3213. Höherer Anordnung zufolge wird mit dem 1. k. M. für die Dauer dieses Sommers wieder ein Postomnibuscurs zwischen Rippoldsau, Griesbach und Peterthal vorerst mit nachstehenden Curszeiten in's Leben treten:

Aus Rippoldsau:
um 8^{5} Morgens nach Ankunft der Post von Freudenstadt.

Aus Peterthal:
um 4^{30} Nachmittags nach Ankunft des Postomnibus II von Appenweier.

Aus Griesbach:
um 10^{40} Morgens.

Aus Griesbach:
um 5^{5} Abends.

In Peterthal:
um 11^{5} Vormittags Anschluß an den Postomnibus II nach Appenweier.

In Rippoldsau:
um 8 Abends.

Kehl, den 28. Mai 1866.

Großherzogliches Post- und Eisenbahnamt.
Clady.

Nro. 3223. Höherer Anordnung zufolge werden vom 1. k. M. an folgende vermehrte Postomnibuscurse zwischen Appenweier und Petersthal, beziehungsweise Griesbach, in's Leben treten:

Aus Appenweier:
Curs I um 9 30 Vormittags von den Zügen 9 und 6;
Curs II um 1 15 Nachmittags von den Zügen 11, 12 und 15;
Curs III um 4 30 Nachmittags von den Zügen 14 und 19.

Aus Griesbach:
Curs I —;
Curs II —;
Curs III um 3 20 Nachmittags.

In Petersthal:
um 12 30 Nachmittags;
um 4 15 Nachmittags, Anschluß nach Ripoldsau;
um 7 30 Abends.

Aus Petersthal:
um 8 30 Vormittags;
um 11 20 Vormittags, Anschluß von Ripoldsau;
um 4 5 Nachmittags.

In Griesbach:
um 1 15 Nachmittags.

In Appenweier:
um 11 20 Vormittags zu den Zügen 11 und 12;
um 2 10 Nachmittags zu den Zügen 14 und 19;
um 6 55 Abends zu den Zügen 22 und 23.

Kehl, den 28. Mai 1866.

Großherzogliches Post- und Eisenbahnamt.
Clady.

Pferde- und Rindviehmarkt in Offenburg den 6. Juni 1866.

An oben bezeichnetem Tage findet der Pferde- und Rindviehmarkt dahier statt, zu welchem Käufer und Verkäufer hiemit freundlichst eingeladen werden.

Der Offenburger Pferdemarkt hat in der kurzen Zeit seines Bestehens einen unverkennbaren Aufschwung genommen, und liegt es daher in dem besonderen Interesse der Züchter, demselben durch Zufuhr ihrer besseren Züchtungsprodukte einen guten Namen unter den Käufern zu schaffen und zu erhalten.

Der gemeinschaftliche Marktplatz ist wieder auf die städtischen Wiesen nächst der Krone verlegt.

Zur Schaffung einer Marktcontrole ist auf dem Marktplatze selbst ein Bureau errichtet, auf welchem von jedem zu Markt gebrachten Thiere Anzeige zu machen ist. Deßgleichen sollen alle abgeschlossenen Käufe daselbst protocollirt werden. (Das Protocolliren geschieht unentgeldlich.)

Um eine möglichst lebhafte Kaufslust zu erzielen, erhalten die Unterkäufer (Makler) für jeden durch ihre Vermittlung zum Abschluß gekommenen Kauf eine Prämie von 1 per Hundert der dabei erzielten Verkaufssumme. — Die etwaigen Ansprüche an diese Prämie sind sogleich auf dem Marktbureau bei dem eigens für diesen Zweck ernannten Comité durch genügenden Nachweis zur Geltung zu bringen.

Ausgeschlossen von dieser Prämiirung ist die Vermittlung bei solchen Käufen, die durch die Verloosungs-Commission und unter den Handelsleuten selbst stattfinden.

Zur Hebung des Marktes wird auch diesmal wieder eine Verloosung von Pferden und Rindern stattfinden.

Alle für diese Verloosung eingehenden Gelder werden, abzüglich der entstehenden Unkosten, ausschließlich für den Ankauf von den besten zu Markt gebrachten Pferden und Rindern bestimmt.

Die Verloosung findet am Tage nach dem Markt, also Donnerstag den 7. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhaussaale dahier öffentlich vor Notar und Zeugen in der Art statt, daß in ein sog. Glücksrad sämmtliche Nummern der abgesetzten Loose eingelegt werden.

Nachdem über sämmtliche Gewinne eine Liste mit fortlaufenden Nummern angefertigt ist, beginnt (ähnlich wie in Mannheim und andern Orten) die Ziehung.

Das erst gezogene Loos erhält den mit Nr. 1 verzeichneten Gewinnst, das zweite den mit Nr. 2 verzeichneten Gewinnst, und so fort, bis alle Gewinnste ausgeloost sind; die in dem Glücksrad zurückbleibenden Loose bilden die Nieten.

Loose hierzu im Preise von 1 fl. das Stück sind bei Herrn Kaufmann **Alexander Reiff** dahier und am Markttage selbst bis Abends 5 Uhr auf dem Marktplatze zu haben.

Offenburg, den 2. April 1866.

Im Namen des Gemeinderaths der Stadt Offenburg und des landw. Bezirksvereins:

Das Markt-Comité.

Jos. Pfitzmayer, Gemeinderath, Vorsitzender. Louis Schmidt, Gemeinderath. Metzger, Thierarzt. Louis Schweiß, Weinhändler. Böttler, Bürgermeister, Krämer, Altbürgermeister von Altenheim. Wiedemer, Bürgermeister von Appenweier. Jockerst, Bürgermeister von Bohlsbach. Gromer, Kronenwirth von Bühl. Joseph Plank, Rechner von Durbach. Emanuel Baßler, Bezirksrath von Fessenbach. Jakob Schuck, Oekonom von da. Siegrist, Bürgermeister von Griesheim. Max Knapp von da. Franz Wacker von da. Göppert, Bürgermeister von Hofweier. Bayer, Rößlewirth von da. Renwald, Bürgermeister von Marlen. Fäßler, Oekonom auf dem Marienhof. Stigler, Kronenwirth von Ortenberg. August Bürkle von Schutterwald. Karl Bürkle von da. Schneider, Bürgermeister von Urloffen. Vetter, Bürgermeister von Weier. Goos, Bürgermeister von Windschläg. Bücherer, Sonnenwirth von Zell.

Offenburg. (Fahndungszurücknahme.) Nr. 7993. Das Fahndungsausschreiben vom 17. v. M. Nr. 5885 wird zurückgenommen, nachdem Riehle heute eingeliefert wurde.

Offenburg, den 26. Mai 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. (Fahndungszurücknahme.) Nr. 8015. Karl Riehle von Fessenbach wurde heute eingeliefert. Das Ausschreiben vom 27. v. Mts. Nr. 6424 wird zurückgenommen.

Offenburg, den 26. Mai 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. (Verschollenheits-Erklärung.) Nro. 7850. Da Karl Sahl von hier der diesseitigen Auflage vom 26. April 1865 keine Folge geleistet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen den Berechtigten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 22. Mai 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Oberkirch. (Verschollenheits-Erklärung.) Nro. 2201. Der ledige Mathias Birk von Oppenau wird, da er der diesseitigen Aufforderung vom 30. März v. J. Nr. 1899 ungeachtet bis heute keine Nachricht von sich gegeben hat, nunmehr für verschollen erklärt und sein Vermögen den Erbberechtigten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Oberkirch, den 24. Mai 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
v. Wänker.

Gengenbach. (Gläubiger-Aufforderung.) Nro. 3155. Die ledige Maria Anna Brüderle von Berghaupten will mit ihrem 19 Jahre alten Sohne Burkhard Brüderle nach Amerika auswandern. Etwaige Forderungen an dieselbe sind in der auf

Donnerstag den 7. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr, dahier anberaumten Tagfahrt geltend zu machen.

Gengenbach, den 28. Mai 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Offenburg. (Bauaccordbegebung.) Die am 19. d. Mts. vorgenommene Abstrichsversteigerung der Bauherstellungen

a. in dem vormals Hölzlin'schen Speditionsgebäude bei dem Krankenhause,
b. in der Fruchthalle, sowie
c. der Herstellung einer Brücke über den

Gewerbskanal bei dem sogenannten Angelgäßchen
hat die Genehmigung nicht erhalten und sollen diese Bauherstellungen in Soumissionswegen vergeben werden. Angebote auf die einzelnen Arbeiten werden kostenfrei und verschlossen mit der Aufschrift: „Herstellung städt. Bauten" bis zum

Dienstag den 5. Juni 1866,
Nachmittags 3 Uhr,

zu welcher Zeit Eröffnung der Anträge geschieht, in der Kanzlei des Gemeindevorstandes entgegengenommen, woselbst auch Pläne, Kostenüberschläge und Herstellungsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Offenburg, den 24. Mai 1866.
Der Gemeinderath.
Schaible.

Offenburg.

Holzversteigerung.

Am Samstag den 2. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, werden im Hofe des hiesigen Prädikaturgebäudes 10½ Klafter erlenes und birkenes Scheiterholz, sowie 400 Stück gemischte Wellen einer nochmaligen Steigerung ausgesetzt, da die am 26. d. M. abgehaltene Versteigerung die Genehmigung nicht erhalten hat.

Offenburg, am 30. Mai 1866.
Die Prädikaturfonds-Verwaltung.
Pezold.

Berghaupten. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Berghaupten läßt am Donnerstag den 7. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindewald, Botenbacher Wand, folgende Holzsorten öffentlich versteigern, als:

120 eichene Stämme;
1 buchener Stamm;
1 tannener „
12 Klafter schäleichenes Scheit- und Prügelholz und
175 Stück schäleichene Wellen.

Die eichenen Stämme eignen sich vorzüglich zu Wagnerholz.

Die Zusammenkunft ist im Jägersgraben. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Berghaupten, den 28. Mai 1866.
Der Gemeinderath.
Bürgermeister Brüderle.
vdt. Schulz.

Revier Buhlbach. **Holzverkauf:** am Montag den 4. Juni, Vormittags 11 Uhr, in Buhlbach aus der Rechtmurg 400 Stück sehr schönes Lang- und Klotzholz, welches sich meist noch zur Abfuhr auf die Knieblehöhe eignet, und 96 Buchen.

Freudenstadt, den 27. Mai 1866.
Königl. Württemb. Forstamt.
Hochstetter.

Haslach i. K. (**Pferdeversteigerung.**) Montag den 4. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden dem Posthalter Kröpple in Haslach 10 Pferde im Vollstreckungswege versteigert.

Haslach, den 30. Mai 1866.
Semling, Gerichtsvollzieher.

Zwangsliegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Handelsmann Nathan Kaufmann von Lichtenau am Montag den 25. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Lichtenau öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird:

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus, Scheuer und Stallung unter Einem Dach, besonderstehende Scheuer und Stall, Hof-, Haus- und Gartenplatz, im Vorstädtlein zu Lichtenau gelegen, neben David Schneiders Wittwe und der Synagoge. Anschlag . . . . . 1200 fl.

Hievon erhält zugleich die an unbekannten Orten abwesende Ehefrau des Schuldners, Hannchen geb. Sulzberger, Nachricht mit der Aufforderung, einen Gewalthaber dahier aufzustellen, widrigenfalls alle weitere Verfügungen an Eröffnungsstatt an die Gerichtstafel angeschlagen werden.

Rheinbischofsheim, den 24. Mai 1866.
Der Vollstreckungsbeamte:
Futherer, Notar.

Hausversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Wolf Günzburger lassen, der Erbtheilung wegen,

Donnerstag den 18. Juni d. J.,
früh 9 Uhr,

die unten beschriebene Behausung öffentlich auf dem Rathhause dahier versteigern.

Grundstücks-Nr. 486.

23,6 Ruthen: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Remise, Scheuer und Hintergebäude nebst allen übrigen liegenschaftlichen Zugehörden dieser Realitäten in der Gerberstraße dahier, Haus-Nr. 167, einerseits Joseph Hacker von hier, anderseits Anton Kramer von da, hinten Anstößer, vornen die Gerberstraße, taxirt zu . . . . 8000 fl.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht, und liegen beim Notar zur Einsicht offen.

Offenburg, den 28. Mai 1866.
Der Großh. Notar
Serger.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des Sägmüllers Ignaz Braun von Ramsbach werden am

Samstag den 16. Juni l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause daselbst, der Erbtheilung wegen,

eine neu erbaute Sägmühle mit Bauplatz, auf Ramsbacher Gemarkung an der Rench gelegen, geschätzt zu . . 2300 fl.
2 Mrg. 1 Brtl. 43 Rth. Ackerfeld am Hubackerhof, auf Lauterbacher Gemarkung liegend, taxirt zu . . . . . 1915 fl.
1 Brtl. 71 Rth. Ackerfeld daselbst, taxirt zu . . . . . 340 fl.

einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt.

Oppenau, den 28. Mai 1866.
Der Großh. Notar
Eck.

Ebersweier. (Hausversteigerung.) Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 24. d. M. Nr. 3082 wird am Donnerstag den 21. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhaus dahier das den minderjährigen Kindern des verlebten Andreas Kaltenbrunn von hier gemeinschaftlich zugehörige einstöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Schopf nebst 27⁷/₁₀ Ruthen Hofraithe und 58⁹/₁₀ Ruthen Grasgarten im Dorf dahier, Grundstücks-Nro. 29, neben Bartholomä Schneider und Severin Wiedemer, — taxirt zu . . . . 900 fl.

zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung eröffnet werden.

Ebersweier, den 26. Mai 1866.
Das Waisengericht.
Bürgermeister Rößler.
vdt. Rathschr. Roll.

Heugrasversteigerung

von den Wiesen des Hospitalfonds Offenburg.

Der diesjährige Heugraserwachs von den sich bisher in Selbstadministration befindlichen Spitalwiesen auf hiesiger, Bühler, Griesheimer, Waltersweirer und Elgersweirer Gemarkung, sowie von der von Jos. Ant. Förster neuerworbenen Wiese ad ½ Morgen an der Schuhgasse dahier gelegen, wird

Samstag den 9. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr anfangend, im Hospitalgebäude dahier öffentlich versteigert, wozu man des Anfügens einladet, daß bei Stellung zahlungsfähiger Bürgschaft den Steigerern zur Zahlung des Steigschillings Borgfrist bis Michaeli d. J. eingeräumt wird.

Offenburg, den 30. Mai 1866.
St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Nach obiger Versteigerung versteigert Unterzeichneter das Heugras von

½ Morgen Wiese beim Weingarten, neben Metzger Buchert von Zell und Christian Hug von Fessenbach —
367 Ruthen Wiese in der Speck am Waltersweirer Sträßle, neben Joseph Schmiederer's Relikten und Stadtgut.

Th. König.

Zwangsversteigerung.

Auf richterliche Verfügung werden die dem Joseph Hurst von Windschläg angehörenden, unten beschriebenen Liegenschaften am

Mittwoch den 6. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Windschläg zu Eigenthum öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, und zwar:

Auf Windschläger Gemarkung:

1) 175⁶/₁₀ Ruthen Acker auf dem Kirchberg, Grundstücks-Nro. 1826, neben Mathias Schneckenburger und Leander Eggs, — geschätzt zu . . . 300 fl.
2) 150⁷/₁₀ Ruthen Acker im Messerloh, Grundstücks-Nro. 2034, neben Franz Klöpfmüller und Ferdinand Schaub, — geschätzt zu . . . . . 160 fl.
3) 149⁵/₁₀ Ruthen Acker allda, Grundstücks-Nro. 2032, neben Franz Klöpfmüller und Andreas Kempf, — geschätzt zu 160 fl.

Auf Ebersweierer Gemarkung:

4) 72 Ruthen Acker im Städelacker, Grundstücks-Nro. 1390, neben dem Bach, Johann Laigast und Wendelin Schnurr, — geschätzt zu . . . . 40 fl.

zusammen . 660 fl.

Appenweier, den 3. Mai 1866.
Der Großherzogliche Vollstreckungsbeamte:
Notar Katzenberger.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Gemeinschafts- und Erbtheilung wegen werden aus der Verlassenschaft des zu Lahr verlebten Geometers Adolph Leber von Wehr am

Dienstag den 5. Juni d. J.,
Morgens 10 Uhr,

im Rathhause zu Welschensteinach die nachbeschriebenen Liegenschaften im Klumpen öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag von . . . 29,300 fl. oder darüber geboten wird; wobei ein Angebot unter diesem Anschlage nur mit Genehmigung der Betheiligten und der Obervormundschaftsbehörde zugeschlagen wird.

1) Ein zweistöckiges Gebäude mit Wirthschaftsgerechtigkeit zum wilden Manne und gegenüberstehender Scheuer, Stallung, Back- und Waschhaus.
2) 6 Meßle Gemüsegarten in 2 Stücken.
3) 30 Sester 70 Ruthen Wiesen und Matten in 5 Stücken.
4) 48¾ Sester Ackerfeld in 4 Stücken.
5) 8 Sester 4 Ruthen Reben.
6) 194 Sester Wald, Waldanflug und Reutfeld in 3 Stücken.

Haslach, den 21. Mai 1866.

Der Großherzogl. Notar
Frey.

Fahrnißversteigerung.

Am Samstag den 2. Juni, Morgens 9 Uhr, werden vor dem hiesigen Rathhause folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 Canapee, Commode, Tische, Kästen, Fauteuil, Mannskleider, Betten, Bettstatten, Matratzen, ein Mehlkasten, eine Wannmühle, ein eiserner Herd, ein Dunglachfaß und sonst verschiedener Hausrath;

wozu man einladet.

Offenburg, den 30. Mai 1866.

Alois Stöhr, Waisenrichter.

Versteigerungs-Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt, ein noch neues Bernerwägelchen, ein einspänniges elegantes Geschirr, zwei Pferde, eine Parthie Faßholz, Brennholz, Dielen und Pfosten, eine neue Badwanne von Zink mit Douche-Hahnen, sowie verschiedenes Andere

Dienstag den 5. Juni d. J.

in dem Wirthszimmer seiner Brauerei einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen.

Achern. **J. H. Busch.**

Stadt Kehl. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hirschwirths Ph. Dah in dahier werden nachgenannte Fahrnisse an folgenden Tagen versteigert, und zwar:

Dienstag den 5. Juni,

Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr:
Schreinwerk, darunter ein runder Tisch, Wirthstische, Stühle, Kästen, Commoden, Bettstatten; Küchengeschirr und Wirthschaftsgeräthe in Porcellan, Erde, Kupfer, Zinn, Eisen, Messing, ein kupferner Kessel.

Mittwoch den 6. Juni,

von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr:
Bettwerk und Weißzeug aller Art, Mannskleider, Feld- und Handgeschirr, ein Wagen, ein Pferdgeschirr, eine Wagenwinde, Ketten.

Donnerstag den 7. Juni,

Morgens 9 Uhr:
ca. 50 Ohm verschiedene Weine und circa 200 Ohm Fässer, von 50 Maas bis 8 Ohm haltend, und anderes Faß- und Bandgeschirr.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Stadt Kehl, den 25. Mai 1866.

Offenburg. (Dungverkauf.) Engelwirth Gromer hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

Zell a. H.

Gasthaus-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am 18. Juni d. J., Mittags 1 Uhr, in seiner Behausung folgende hier liegende Realitäten unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand öffentlich zu Eigenthum versteigern:

a. Ein zweistöckiges, in Stein und Riegeln erbautes Wohnhaus mit Balkenkeller und der darauf ruhenden Realwirthschaftsgerechtigkeit „zum schwarzen Bären" in der Kirchgasse, nebst angebautem Tanzsaal, Scheuer, Stallungen, Schweinställen, Back- und Waschhaus mit Brennerei, sowie einem Fischkasten am Gewerbskanal beim Hause.
b. Ein allda stehender Wagenschoppen.
c. Ca. 2 Meßle Garten und Hofraum beim Hause.
d. Ca. 2 Meßle Garten auf der Lupfen.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht, und bemerke nur, daß ⅔ der Kaufsumme verzinslich stehen bleiben können. Ein Kauf kann auch unter der Hand stattfinden; ebenso können sämmtliche Fahrnisse, Weine und andere zum Wirthschaftsbetrieb gehörige Objekte käuflich übernommen werden. Die Wirthschaft hat eine sehr günstige Lage, und könnte namentlich eine Metzgerei noch mit Vortheil damit verbunden werden. Kaufliebhaber ladet ein:

August Echle,
zum Bären.

Offenburg.

Fahrnißversteigerung.

Dienstag den 5. Juni, Vormittags 9 Uhr, läßt Emilie Banholzer im 2. Stock des Hauses des Herrn Zimmermeisters Wagner in der Kinzigvorstadt folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern:

Secretär, runder Tisch, Canapee, Pfeilercommode, Clavier, Guitarre, Spiegel, Bücher, Stühle, Betten, Weißzeug, Herrenhemden, Herrenkleider, Koffer, Küchenkasten, Küchengeschirr und verschiedener anderer Hausrath.

Für Müller.

Wegen Umbau seiner Mühle hat Unterzeichneter 2 amerik. Mühlwerke einzeln oder zusammen billigst zu verkaufen, sie bestehen in

2 Paar conischen Winkelgetrieben;
2 Kronrädern mit Königstöcken, Lagern und Böcken;
5 Mühleisen mit Getrieben und Aufhelftendern;
2 Wasserradwellbäumen, incl. Zapfen.

Sämmtliche Werke befinden sich bis Anfang Juni im Betrieb und werden Kaufliebhaber zur gefälligen Einsicht eingeladen.

L. Hildebrand
in Offenburg.

Aechte
englische Gußstahl-Sensen
sind wieder vorräthig bei
J. C. Rehfus
in Kehl.

Stelleantrag.

Ein Küfer- und Bierbrauerbursche, der gute Zeugnisse vorzuzeigen vermag, kann sogleich als Geschäftsführer eintreten — wo? ist zu erfragen bei der Expedition dies. Bl.

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hierdurch dem verehrlichen Publikum an, daß er sein Geschäft als Kammmacher eröffnet hat und empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht solideste Bedienung und billigste Preise.

Karl Gailer, Kammmacher,
wohnhaft bei Seligmann Bodenheimer
in der Schlossergasse.

Karlsruhe.

Backsteine-Verkauf.

Auf meiner Feldziegelei Darlanden werden täglich **Backsteine, Kaminsteine** (auch russische), **Klötzle** ausgetragen. Bestellungen können auf der Hütte Darlanden und in meinem Comptoir, Langestraße 155 Karlsruhe, gemacht werden. Für größere Accorde ertheile Preisermäßigung.

Ph. D. Meyer,
Großh. Hoflieferant.

Emmenthaler Käs in feiner Qualität, **Schweizer** und **Limburger Käs** (vortrefflich) halte ich stets reichlich auf Lager, und empfehle solche unter Zusicherung bester Bedienung.

M. Kraft in Offenburg.

Weinverkauf.

In meinem Patentkeller verkaufe ich reingehaltene Weine à 12, 15, 18, 20 kr. per Maas bei Abnahme von 15 Maas und darüber, bei größeren Parthien noch billiger.

W. Flüge
zur Krone in **Lahr.**

Gengenbach.

Verkauf künstlicher Blumen.

Der Unterzeichnete bringt zur Kenntniß, daß er nunmehr auch ein

Lager künstlicher Blumen,

Kränze, Bouquets ꝛc. unterhält, die zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Joseph Isenmann.

Gasthaus-Verpachtung.

Das Gasthaus zum Fürstenberg'schen Hof in Haslach mit 16 Morgen Wiesen und Ackerfeld ist zu verpachten; nähere Auskunft ertheilt Hr. Brgrmstr. **Wölfle** in Haslach.

Preiskegeln.

Bei Bierwirth **Schwörer** in **Ohlsbach** findet ein Preiskegeln im Gabenwerth von 150 fl. Sonntag den 3. Juni statt, welches die darauffolgenden Sonntage bis zur Beendigung fortgesetzt wird; erster Preis ein Bernerwägele, ferner mehrere Oekonomie-Geräthschaften; wozu die Liebhaber eingeladen sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Preiskegeln.

Nächsten Sonntag findet im Gasthaus zum Schwanen in Legelsburst ein Preiskegeln statt. Dasselbe besteht in 36 Gaben im Werth von 170 fl.

Legelsburst.

Preiskegeln.

Sonntag den 27. Mai hat das Preiskegeln bei mir seinen Anfang genommen und besteht in 30 Gaben, lauter werthvolle Sachen. Bei günstiger Witterung wird es täglich fortgesetzt.

Kronenwirth **Erhard.**

☞ Trottenverkauf.

Roman Litterst von Rammersweier hat zwei neue eichene Trotten sammt Muttern und Spindeln zu verkaufen.

Offenburg. **Milch** ist zu haben bei Bierbrauer **Kopf.**

Maurergesuch.

Bei dem Unterzeichneten können zur Herstellung des Bahnhofes Offenburg 20 bis 25 tüchtige Maurer Beschäftigung finden. Dauernde Arbeit und guter Lohn wird zugesichert.

Weiß, Bauunternehmer.

Offenburg. (Kartoffelnverkauf.) Gute rothe und gelbe Eßkartoffeln und zur Saat sind stets zu haben bei G. Pfähler zur Fortuna.

Köchingesuch. In ein Gasthaus auf dem Schwarzwald wird eine Köchin gesucht, die sogleich eintreten kann — bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Dienstmädchengesuch.) Ein Mädchen, welches kochen kann, und ein Kindsmädchen werden zum Eintritt auf Johanni gesucht. Bei der Expedition dies. Bl. ist zu erfahren, von wem?

Zum Ausleihen bereit liegen im Kirchenfond zu Marlen 298 fl. gegen gesetzliches Unterpfand.

Offenburg. (Dienstmädchengesuch.) In ein hiesiges Privathaus wird ein braves Mädchen gesucht, welches gut kochen und auch sonstige häusliche Arbeiten verrichten kann; Eintritt sogleich. Wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Offenburg. Bei Victualienhändler Meyer ist ein möblirtes Zimmer zu ebener Erde, sogleich beziehbar, zu vermiethen, sowie eine Parthie Pflastersteine zu verkaufen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Speicher und Keller in dem Eckhaus der Korn- und Gärtnergasse ist auf 1. Juli 1866 zu vermiethen. Nähere Auskunft gibt Oberlehrer Mößner.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine Wohnung mit 4 schönen geräumigen Zimmern, Küche, Speicher und Kellerplatz ist auf Johanni oder 1. August zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Heugras-Versteigerungen.

Von den in Selbstbewirthschaftung liegenden Wiesen wird das Heugras, theilweis aber auch mit dem Oehmgraserwachs, in einzelnen Loosen, mit Zahlungstermin bis Michaeli d. J. gegen Bürgschaftsleistung, in nachstehender Ordnung versteigert:

Donnerstag den 7. Juni, Vormittags 11 Uhr,
im Lindenwirthshause in Elgersweier, von den Kinzigwiesen der Gemarkung Zunsweier.

Donnerstag den 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
in der Sonne in Niederschopfheim, von den Wiesen in dieser Gemarkung.

Freitag den 8. Juni, Vormittags 8 Uhr,
in der Krone zu Nesselried, von den Wiedergrün- und Weilerhofmatten, Gemarkung Durbach, Nesselried und Nußbach.

Samstag den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr,
im Wirthshause zu Tinach, von den Hüttersbachwiesen und der Plantage.

Samstag den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
in der Sonne in Biberach, von sämmtlichen Wiesen dieser Gemarkung.

Montag den 11. Juni, Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Waltersweier, von den Worthwiesen.

Montag den 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
im Lindenwirthshause zu Durbach, von den Brandeckwiesen, Gemarkung Durbach und Zell-Weierbach.

Dienstag den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr,
im Wirthshause zum Salmen in Gengenbach, von den Wiesen dieser Gemarkung, dem Reichenbachergrün, der Ebermatte und den Mittelbachwiesen, Gemarkung Reichenbach, der Bolach-, Scheuer-, Felsen- und Hausmatte, Gemarkung Bermersbach und Schwaibach, sowie der Brunnen- oder Hubmatte, Gemarkung Berghaupten.

Zur Vorzeigung der einzelnen Loose sind die Güteraufseher der betreffenden Gemarkung angewiesen.

Offenburg, den 30. Mai 1866.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Die nach dem zuverlässigsten amtlichen Material neu gezeichnete, ebenso vollständige als klare und durch die Uebermalung der einzelnen Kreise, wie die Bezeichnung der Amts- und Gerichtssitze ausgezeichnete neueste

Wandkarte
von Baden, Württemberg und Hohenzollern,

unaufgezogen . . . . . fl. 4: 24,
aufgezogen und gefirnißt, mit Stäben fl. 6. —,
ist zu beziehen durch die

Carl Debold'sche Buchhandlung
(Kinzig-Vorstadt) in Offenburg.

Heugrasversteigerungen.

Dienstag den 5. Juni, Vormittags 10 Uhr, läßt Vormund Jos. Nonn im Rathhaus dahier das Heugras von nachstehenden Wiesen öffentlich versteigern:

2 Morgen 26 Ruthen auf der Stegermatte, neben Hrn. Billet und Hrn. Gottwald;
1½ Tauen auf den obern Matten, Bühler Banns, neben Paul Kempf und Spitalgut;
2¼ Tauen auf der Bühlermatt, neben Hrn. Löfflers Wittwe und Hrn. Hofgerichtsrath Ruth;
1 Tauen 47½ Ruthen allda, neben Hrn. Planks Wittwe und Spitalgut.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Offenburg, den 29. Mai 1866.

Gleich nach obiger Steigerung läßt Johann Behr das Heugras von nachbenannten Wiesen öffentlich versteigern:

380 Ruthen auf dem Schleiergrün an der Badstraße, einerseits Johann Kiefer, anderseits Baptist Zinth;
190 Ruthen auf der Bühlermatt, neben dem Gymnasiumsfond und Albert Burg;

wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 30. Mai 1866.

Offenburg. (Grasversteigerung.) Dienstag den 5. Juni, Vormittags 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete den diesjährigen Heugras-Erwachs von

1½ Tauen Wiesen am Schleußteich,
1¾ „ „ auf der Stegermatt
1½ „ „ hinterm Billet'schen Garten

im Rathhaussaale gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern.

J. B. Billet.

Gleichzeitig läßt Kaufmann Max Wild von hier das Heugras pro 1866 von 1 Morgen 312,8 Ruthen Wiese in der unteren Lower an der Kinzigthal-Eisenbahn, neben Simon Anselment und Val. Nerlinger's Erben dahier versteigern.

Offenburg.

Lagerfässer-Versteigerung.

Frau F. Xav. Fischer Wittwe dahier läßt ihre im Waisenhauskeller liegenden Fässer im Gehalte von 8 bis 28 Ohm, zusammen 215 Ohm, nebst den dazu gehörenden Lagern am Dienstag den 5. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Keller selbst einer Versteigerung aussetzen, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Neue Pfalz.

Sonntag:

Münchener Bock.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. Mai. (B.L.Z.) 41. öffentliche Sitzung der 2. Kammer. Vorsitz: Hildebrandt. Am Ministertische: Staatsrath Mathy und Handelsministerialrath Poppen, zugleich vorsitzender Rath der Direction der Großh. Verkehrsanstalten. Prestinari und Gerwig erhalten kurzen Urlaub. — Schriftführer Wahrer zeigt eingekommene Bittgesuche an um Trennung des weltlichen Stiftungsvermögens von der Verwaltung des kirchlichen, um Eisenbahnbauten ꝛc. — Frick, Moll, Friderich und Dietz zeigen fertige Commissionsberichte an. — Frhr. v. Roggenbach erklärt: Er habe für die nächste Sitzung eine Anfrage angezeigt bezüglich der gegenwärtigen Lage Deutschlands, weil er glaubte, es sei der Würde des Hauses gemäß, in diesem schweren Augenblicke die Ansichten seiner Mitglieder kund zu geben dem Volke und der Großh. Regierung und zugleich auch die Ansichten der Regierung dadurch kennen zu lernen. Er habe heute noch die gleiche Ansicht, daß dies erwünscht wäre. Da nun aber die „nächste" Sitzung etwas verzögert worden und inzwischen die Commission für die Kreditvorlage zur Anschaffung von Militärpferden mit ihren Arbeiten fertig sei, so glaube er, bis dahin abwarten zu sollen. Sollte aber eine weitere Verzögerung stattfinden, so werde er auf seine Absicht wieder zurückkommen. — Die Kammer schreitet zur Berathung des Berichts des Abgeordneten Friderich über das Post- und Eisenbahnbudget. Ordentliches Budget. I. Postverwaltung. Diese zeigt eine Mindereinnahme von 235,611 fl. — Moll frägt nach der Ursache davon, weil nichts in der Vorlage darüber gesagt sei. — Staatsrath Mathy bemerkt, daß die einzelnen Einnahmen sich nicht vermindert, wohl aber die Ausgaben sich vermehrt hätten. Man klage jetzt über eine Mindereinnahme und doch sage man immer, es solle die Post nicht als eine Einnahmsquelle betrachtet werden. Das sei auch die Ansicht der Regierung. — Moll befürwortet Herabsetzung des Porto's nach der Schweiz und nach Spanien. — Staatsrath Mathy: Der Postvertrag mit der Schweiz bedürfe allerdings einer Aenderung, aber diese sei nicht Sache der badischen Regierung, sondern des Postvereins; die Regierung sei bemüht, in diesem Sinne zu wirken und hoffe Erfolg. Was Spanien betreffe, so befinde sich gegenwärtig in München ein Vertreter Spaniens, mit welchem verhandelt werde. — Beck spricht seine Ueberzeugung aus, daß die Großh. Regierung ihre Anforderung in diesem Budget nicht so hoch gestellt hätte, wenn sie den Vorschlag erst jetzt zu machen hätte, da die gegenwärtige Finanzlage des Landes eine andere sei. — Staatsrath Mathy: Das sei richtig und die Verwaltung werde wohl sehr viel mehr streichen müssen, als die Budgetcommission bereits gethan habe; das thue ihr aber sehr leid, denn es würde die Interessen nicht fördern und die Einnahmen vermindern. — Moll bringt vor, daß er eine Kreuzbandsendung erhalten habe, die nur mit einer Einkreuzermarke frankirt gewesen; es sei diese Frankatur zu gering gewesen und er habe 12 kr. zahlen müssen; der Mannheimer Anzeiger erscheine seit einiger Zeit zwei Mal im Tage und müsse deßhalb doppelte Expeditionstaxe bezahlen, während auswärtige Blätter bei zweimaligem Erscheinen im Tage nicht mehr bezahlten. — Die Regierungscommission bemerkt auf diese Anregungen, für welche auch v. Feder spricht, daß die Gebühren der nicht badischen Blätter nach dem Vereinsgesetze erhoben würden; die Erhebung der doppelten Taxe von zwei Mal täglich erscheinenden badischen Blättern sei gerechtfertigt, da für jedes Erscheinen in der Woche 12 kr. erhoben werden müßten. — Für die Regierungserklärung sprechen Kirsner, Schaaff und Berichterstatter. Was die Zahlung von 12 kr. für die nicht genügend frankirte Kreuzbandsendung betreffe, bemerke er, daß sie ganz gesetzlich sei; er habe sie auch schon machen müssen und sich nicht beklagt. — Sachs wünscht, daß die Dienstblätter keine Provisionen zahlen. Die Regierungscommissäre und Schaaff deuten darauf hin, daß man überhaupt das Portofreithum aufzugeben beabsichtige. — Heilig und Paravicini wünschen, daß die Briefe eines Postbezirks gleich jenen des Stadtpostbezirks nur 1 kr. statt 3 kr. kosten sollen. — Friderich und Frick erklären sich dagegen. — Moll wünscht, daß der neu anzustellende Hülfsbeamte für den Güterdienst eine möglichst selbstständige Stellung erhalte. — Ministerialrath Poppen: Die Regierung habe die Erhöhung des Monturgeldes für das Fahrpersonal von 25 fl. auf 40 fl. beantragt, die Budgetcommission wolle nur 30 fl. verwilligen und die Verwaltung solle die Montur in Natur stellen. Das bedauere die Regierung, es sei das nicht im Interesse der Diener und der Verwaltung. — Berichterstatter Friderich widerspricht Letzteres. Die Kammer betheiligt sich an der Besprechung weiter nicht. — Auf Kirsner's und v. Feder's Anfragen über Fortsetzung von Eisenbahnbauten erwidert Staatsrath Mathy: Der Antrag auf Beschränkung der Bauten sei nicht von ihm ausgegangen, aber er habe dazu mitgewirkt. Bauten, welche ihrer Beendigung nahe seien, würden fertig gebracht werden und die nothwendigen Unterbrechungen würden nicht länger dauern, als der Geldmangel; doch stehe zu hoffen, daß die neue Anleihe bald beschafft werde. — Diese Erklärung wird auf Kirsner's Antrag zu Protokoll genommen. — Moll stellt den Antrag: den Wunsch zu Protokoll zu geben, daß die Giltigkeit der Rückbillete auf 5 Tage oder mindestens 3 Tage ausgedehnt werde. — Paravicini, Friderich und Frick sprechen dagegen, man müsse jetzt die Gütertaxen herabsetzen; wolle man dies auch noch mit den Personentaxen thun, dann werde die Einnahme und Einträglichkeit sehr gemindert werden. — Beck ist nur zur Zeit gegen den Antrag, welchen v. Feder, Tritscheller, Krausmann, Roßhirt und Sachs unterstützen. Letzterer wünscht wenigstens eine Dauer von 2—3 Tagen. — Kirsner: Die heutige Besprechung werde wohl die Regierung veranlassen, diese Angelegenheit neuerdings zu prüfen; übrigens sehe man bezüglich der Einträglichkeit unserer Staatsbahn zu dunkel. — Staatsrath Mathy: Der einzige grundsätzliche Boden der Rückbillete sei der, daß die Fahrkosten den Haupttheil der Reisekosten ausmachten, und da reiche ein Tag zu; weiter sollte man nicht gehen, außer wenn man durch Mitwerbung dazu gezwungen werde. — Nachdem noch Berichterstatter Friderich gegen den Antrag gesprochen, wurde dieser mit 22 gegen 18 Stimmen verworfen. — Moll bespricht den unzureichenden Platz in Mannheim zum Ein- und Ausladen der Güter und doch sei Mannheim die Hauptquelle der Eisenbahneinnahme, und kommt dann auf die Wünsche der Herabsetzung der Eisenbahntransportkosten, insbesondere bezüglich der Steinkohlen, und Herabsetzung der Transitgebühren zu sprechen. — Ministerialrath Poppen und Staatsrath Mathy erwidern hierauf ausführlich: Die badische Verwaltung habe dem Handelsplatze Mannheim stets alle Rücksicht getragen, das könne in Mannheim ebenso wenig in Abrede gestellt, als von andern deutschen Bahnverwaltungen geläugnet werden; insbesondere sei der Vorstand der Direction der Verkehrsanstalten außerordentlich bemüht gewesen, und vielfach mit günstigem Erfolge, Nachtheile für Mannheim abzuwenden oder zu vermindern. Bezüglich der besprochenen Güterherabsetzungen könne die Großh. Regierung, so sehr sie auch die Mißstände anerkenne, nichts thun, als auf deren Beseitigung hinarbeiten. Das thue sie auch, aber man dürfe ihre Macht nicht überschätzen. Wenn einmal eine deutsche Centralgewalt bestehe, werde dies freilich anders werden. Uebrigens würden durch den Anschluß bei Würzburg schon die Verhältnisse sich vereinfachen lassen. — Eine Vergleichung des Berichts zwischen der Rente des badischen Telegraphen und jener des bayer'schen und hannöver'schen nöthigt Ministerialrath Poppen zu der Bemerkung, daß unsere Rente sich alsbald erhöhen werde, wenn wir eine Anzahl Stationen wegfallen lassen. Baden habe bedeutend mehr Stationen, als die Nachbarländer. — Schaaff bestätigt dies; alle Amtsorte hätten solche und selbst sonst ganz unbedeutende Orte, wo aber Industrie und Handel den Telegraphen wünschenswerth machten; die Regierung komme allen gerechten Wünschen entgegen. — Moll frägt die Großh. Regierungscommission, aus welchem Rechtsgrunde sich die Direction der Großh. Verkehrsanstalten erlaube, Conzessionen zum Drucke der Frachtbriefe zu ertheilen. — Ministerialrath Poppen: Bekanntlich hätten früher alle Frachtbriefe in einer einzigen Druckerei gefertigt werden müssen, weil es wichtige Urkunden seien; es sei dies in einigen Staaten noch jetzt üblich; Baden aber habe die Freigebung des Druckes ausgesprochen, jedoch nicht ohne gehörige Sicherheit zu verlangen; wer Frachtbriefe drucke, müsse ein Exemplar der Verwaltung vorlegen, und wenn dabei nichts zu erinnern sei, so erkläre sie, daß dem Drucke nichts entgegen stehe. Von einer Conzession sei also keine Rede. — v. Feder: Aber von einem Privilegium! — Kusel: Die Verwaltung habe natürlich keine Zeit, jeden einzelnen Frachtbrief durchzulesen und zu prüfen; deßhalb könnte sie eigentlich erklären: sie nehme keine anderen Frachtbriefe an, als die von ihr herausgegebenen; es diente dies zur Beruhigung der Verwaltung, wie des Publikums. Wenn nun aber die Verwaltung den Druck freigebe und nur die Vorlage eines Probeexemplares zur Prüfung verlange, dann liege in der That kein Grund mehr vor, sich zu beschweren, es wäre denn, daß auf Vorlage eines fehlerfreien Probeexemplares der Druck dennoch untersagt würde. — Damit beruhigt sich Moll, der Gegenstand wird verlassen und die Sitzung geschlossen. Die Anträge der Budgetcommission wurden überall genehmigt; morgen wird die Berathung beendigt werden.

Karlsruhe, 29. Mai. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer unserer Stände (Tagesordnung: Berathung des Berichts des Abg. Kirsner zu dem Gesetzentwurf über die Eröffnung eines außerordentlichen Credits im Betrage von 1,070,800 fl. zur Bestellung von 1400 Militärpferden) ward der Antrag der Commission, diese Summe zu ver-

willigen, sowie der von dem Abg. Eckhard gestellte weitere Antrag, die Regierung zu bitten: 1) im Vereine mit den Bundesgenossen mit allen Kräften auf schleunige Einberufung eines nach dem 1849er Reichswahlgesetz zu berufenden Parlaments zu dringen; 2) zur Durchführung der Bundesreform und zu einer dem Rechte entsprechenden Lösung der Frage Schleswig-Holsteins durch Errichtung einer Volkswehr das stehende Heer zu verstärken, einstimmig angenommen. Das Nähere der Verhandlung werden wir nachtragen.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Durch das einstimmige Votum der Zweiten badischen Kammer in der Sitzung vom 29. d. hat die Lage Festigkeit gewonnen.

Der in dieser Kammer erstattete Commissionsbericht erklärt es für politisch nöthig, daß

„die durch gemeinsame Interessen eng verbundene süddeutsche Gruppe sich vorerst und so lang als thunlich an dem Kampfe nicht betheilige, aber ihre Heeresmacht allmählig, zur Zeit in vorbereitender Weise, schlagfertig zu machen suche, um sowohl während der Periode der Friedensvermittlung, als auch dann, wenn man in die kriegerische Action gegen das Ausland einzutreten genöthigt würde, die möglichste Stärke zu besitzen."

Die Kammer hat durch einstimmige Annahme des Gesetzentwurfs bezüglich des Pferdeankaufs die in dem Commissionsbericht niedergelegten Ansichten adoptirt und damit den Ausspruch des Frankfurter Abgeordnetentags Betreffs der bewaffneten Neutralität zu dem ihrigen gemacht.

Da die badischen Kammern die ersten sind, die berufen waren, sich auszusprechen, so hat, wie sich annehmen läßt, diese Abstimmung große Bedeutung für das politische Verhalten der übrigen südteutschen Kammern und somit der südteutschen Staatengruppe in dieser gegenwärtig alle andern in unserm Lande beherrschenden Frage.

Möge diese Entscheidung unserm theuren Vaterlande zum Heil gereichen!

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 27. Mai. Durch die nunmehr erfolgte höchste Genehmigung des Budgets der Badeanstalten für 1866—67 ist, wie der Schw. Mrk. meldet, zugleich auch die Aufhebung des Spiels im künftigen Jahre mit sanctionirt. Eine Aenderung könnte jetzt nur noch eintreten, wenn, was keineswegs zu erwarten, ein auf Fortbestand des Spiels gerichteter Beschluß von den Kammern gefaßt würde.

Karlsruhe, 28. Mai. (Karlsr. Ztg.) Heute Vormittag sind etwa 8—900 Mann preußisches Militär vom 32. und 34. Infanterieregiment aus Rastatt mit Sonderzug hier durch nach Preußen gefahren. S. Gr. H. der Prinz Wilhelm, Generalmajor und Garnisonscommandant Waag und viele Stabsoffiziere waren zur Begrüßung am Bahnhofe anwesend. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr werden als Ersatz preußische Landwehrtruppen hier durch nach Rastatt gehen.

Karlsruhe, 29. Mai. Wir haben bereits die Ankunft der verwittweten Königin Emma der Sandwichsinseln dahier gemeldet. Dieselbe hat bei dem Hrn. Major Haßlocher, welcher auf seinen zahlreichen Reisen auch nach den Sandwichsinseln gekommen ist und dort, in den königl. Kriegsdienst getreten, längere Zeit sich aufgehalten und mit einer Verwandten der Königin vermählt haben soll, Wohnung genommen, und weht seitdem die Flagge der Inseln auf dem Hause. Se. K. Hoheit der Großherzog und J. K. Hoheit die Großherzogin haben der hohen Dame bereits Besuche abgestattet und dieselbe auch im großh. Residenzschlosse empfangen; heute hat J. K. H. die Großherzogin die Königin abgeholt, um dieselbe in mehrere hiesige Wohlthätigkeitsanstalten zu führen. Auch der Thiergarten erfreute sich bereits des Besuches der hohen Fremden. (B.L.Z.)

§§ Offenburg, 31. Mai. Bezüglich der mit dem hiesigen Pferde- und Rindviehmarkt zu verbindenden Verloosung ausgezeichneter Thiere können wir die erfreuliche Nachricht geben, daß trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse doch bereits gegen 4000 Loose abgesetzt sind, und hoffen, daß noch einige tausend weiter abzusetzen sein werden. Wer wird auch in solchen Dingen gleich den Muth verlieren? Schöne Pferde oder Rinder sind zwar nicht aller Welts Sache, besitzen jedoch einen sehr reellen Werth und bereiten daher dem Gewinner entweder unter dem Gesichtspunkte des Werthes oder des Vergnügens Freude. Also nicht kleinmüthig und sich keiner Börsenpanik in dieser Beziehung hingegeben. Frisch gewagt ist halb gewonnen! Landwirthschaft, Handel und Wandel können und dürfen doch nicht zu Grunde gehen, auch wenn die Kriegsfurie wirklich losbrechen sollte.

Freiburg, 28. Mai. Bei der heute vorgenommenen Wahl der Abgeordneten des Grundherrlichen Adels oberhalb der Murg sind gewählt worden: die Freiherren Bruno v. Türckheim, Emil v. Schauenburg, Karl v. Gayling und Leopold v. Boecklin.

Vom Schwarzwald, 24. Mai. (Br. Z.) Was wir schon längst befürchtet, wurde rasch zur Wahrheit. Durch Beschluß Großh. Wasser- und Straßenbaudirection ist die theilweise Entlassung unseres Ingenieurpersonals bereits verfügt und dürften weitere Entschließungen in noch weit größerem Maßstabe in Bälde sicher zu erwarten sein. So sehen wir denn unsere Hoffnungen auf eine baldige Inangriffnahme unserer Schwarzwaldbahn durch die unheilvolle politische Lage in endlose Ferne gerückt, wenn wir hiemit auch keine größeren Befürchtungen bezüglich der Ausführung des Bahnprojectes verknüpfen können.

Frankfurt, 29. Mai. Heute findet eine außerordentliche Bundestagssitzung statt. In derselben kommt die Einladungsnote zur Pariser Minister-Conferenz zur Vorlage und wird die Wahl eines besonderen Ausschusses hiefür und eines solchen für die Limburger Frage vorgenommen.

Bayern. München, 27. Mai, Mittags 1 Uhr. (D.d.Pfalz.K.) Der König hat soeben den Landtag mit folgender Thronrede eröffnet: „Meine Herren Reichsräthe und Abgeordneten! Zum ersten Male seit meiner Thronbesteigung eröffne ich den Landtag und biete den Vertretern meines Volkes meinen königlichen Gruß. Ich hatte gehofft, Sie rufen zu können zu der als Bedürfniß erkannten Reform der gesetzlichen Grundlagen unseres sozialen, gewerblichen und gemeindlichen Lebens. Gefahr drohende Ereignisse weisen uns aber zunächst eine andere Aufgabe zu. Zwischen den zwei mächtigsten Gliedern des deutschen Bundes sind Zerwürfnisse ausgebrochen, und kampfgerüstet stehen sich die Heere derselben gegenüber. Ich war eifrig bemüht, auf Erhaltung des Friedens beim Bunde einzuwirken, dessen Wahrung ebenso Pflicht jedes einzelnen Bundesgliedes, als der Gesammtheit ist. Noch will ich die Hoffnung nicht aufgeben, daß das Verderben eines Bürgerkrieges von Deutschland abgewendet werde; daß eine Lösung der schleswig-holsteinischen Frage auf dem Wege des Rechtes und eine zeitgemäße Reform des deutschen Bundes unter Mitwirkung der nationalen Vertretung unserem großen Vaterlande neuerdings dauernden Friede gebe. Für alle Fälle aber muß Bayern in der Lage sein, treu dem Gebote der Pflicht und der Ehre einzustehen für das Recht des Bundes, für die Interessen der deutschen Nation und für seine eigene Selbstständigkeit. Darum habe ich die Mobilisirung der Armee angeordnet und den Landtag berufen, um mit dessen Beirath und Zustimmung gesetzlich zu ordnen, was zur Erfüllung jener Aufgabe erforderlich ist. Wenn zunächst diese Verhältnisse Veranlassung zu Ihrer dermaligen Berufung gegeben haben, so werden Ihnen doch neben den hierauf gerichteten Gesetzentwürfen auch alle diejenigen Gegenstände vorgelegt werden, welche nach den Bestimmungen der Verfassung bei jedem Zusammentritte an den Landtag gelangen sollen. Unsere Zukunft liegt in Gottes Hand. Lassen Sie uns derselben getrost entgegengehen mit dem Bewußtsein unserer guten Sache und dem Entschlusse der gewissenhaften Pflichterfüllung. Ich vertraue auf Ihre und des ganzen bayerischen Volkes Vaterlandsliebe und Hingebung an seinen Monarchen, sowie auf die Treue und Tapferkeit meiner Armee. Der Schutz des Allmächtigen sei mit Bayern und Deutschland!"

Preußen. Die preußische Regierung hat unterm 22. Mai eine Note an den preußischen Gesandten in Stuttgart gerichtet, mit dem Auftrage, dieselbe zur Kenntniß der württemb. Regierung zu bringen. Diese Note bezieht sich auf die am 20. Mai überreichte württembergische Depesche, wodurch Württemberg sich den Friedensbemühungen Bayerns anschließt, und bemerkt: Preußen konne Württemberg nicht als vorzugsweise legitimirt zu Friedensmahnungen ansehen, da Württemberg neben Oesterreich und Sachsen zuerst durch Rüstungen Anlaß zu gegenwärtiger Spannung gab. Die Note hebt das Verhältniß der württembergischen Rüstungen zu der österreichischen Cirkulardepesche vom 16. März hervor, welche die Bundesstaaten zur Mobilisirung aufforderte. Hierdurch seien auch Preußens Rüstungen veranlaßt (!) und die Kriegsgefahr heraufbeschworen. Hätten Oesterreich, Sachsen und Württemberg im März nicht gerüstet, so würde die Situation sich schwerlich in kriegerischer Richtung entwickelt haben.

— Den Grund der preußischen Rüstungen findet die Berliner ministerielle „Provincial-Correspondenz" darin, daß Oesterreichs Bemühungen, weit entfernt, den naturgemäßen Einfluß Preußens in

Norddeutschland anzuerkennen, mehr als je darauf gerichtet sind, die Stellung Preußens in Deutschland in jeder Beziehung zu erschüttern. . . . . Der Zweck und das Ziel der Rüstungen besteht sodann nach derselben ministeriellen Quelle darin: „Preußens Recht nicht blos in Schleswig-Holstein, sondern in Deutschland zu wahren und gegen alle Mißgunst und Eifersucht sicher zu stellen, Deutschland selbst und durch feste Einigung auf allen Gebieten thatsächlicher Machtentwicklung zu stärken, kurz Preußens Beruf für sich selbst und Deutschland zu erfüllen. . . . . Dazu hat der König sein Volk zu den Waffen gerufen, und sei es, daß die Rüstungen zum Kriege oder, wenn es noch sein kann, ohne Krieg zur Wiederbefestigung eines ehrenvollen Friedens führen, so müssen jene Güter für Preußen . . . und Deutschland unwiderruflich gesichert werden." — Aus jedem Worte dieser Sätze leuchten die Gelüste Preußens, seine Eroberungssucht und Vergewaltigungspolitik heraus, und es ist unbegreiflich, wie es noch Leute geben kann, die in Abrede stellen wollen, was die Officiösen des preußischen Ministeriums selbst zugestehen und offen aussprechen.

Oesterreich. Wien, 27. Mai, (Abends). Es wird authentisch mitgetheilt: Die Pforte zeigte am Freitag den Großmächten an, sie werde sofort die Donaufürstenthümer militärisch okkupiren. Wahrscheinlich ist der Einmarsch der Türken bereits erfolgt.

Wien, 25. Mai. (A.Z.) In der Unterredung, welche gestern, am Tage seiner Abreise nach Paris, der Herzog v. Grammont mit dem Grafen Mensdorff hatte, dürfte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten sich dahin ausgesprochen haben, daß der Kaiser niemals irgend einem Versuch, die Erhaltung des Friedens zu sichern, Hindernisse bereiten werde, daß jedoch Oesterreich an dem Congreß nur Theil nehmen könne unter ausschließlicher Anerkennung des legitimen Rechts und der Verträge als Grundlagen. Somit würde in Betreff Venetiens der Zürcher Vertrag, für die Angelegenheit der Herzogthümer der Wiener Vertrag nach der Anschauung Oesterreichs als Grundlage der Verhandlungen annehmbar sein.

Tages-Ordnung

der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.

Dienstag den 5. Juni:

J. U. S. gegen Urban Burgmaier von Rammersweier wegen Diebstahls, — Morgens 8 Uhr;

J. U. S. gegen Andreas Schnurr von Griesbach wegen Diebstahls, — Morgens 9 Uhr;

J. U. S. gegen Spiridian Feistenberger von Osterburken wegen Diebstahls, — Morgens 9½ Uhr;

J. U. S. gegen Jakob Kuhn, gen. Kuenzer, von Lahr wegen Diebstahls und Wilhelm Binz von da wegen Begünstigung, — Vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 7919. Dem Joseph Decker von Elgersweier wurde am 22. d. M. während seines Aufenthalts in Offenburg baares Geld im Betrag von 7 fl. entwendet. Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 27. Mai 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 8163. Mit Bezug auf unser Ausschreiben vom 19. d. M. Nr. 7657 bitten wir, den Schneidergesellen Joseph Schneider von Neckargemünd zu verhaften und anher einzuliefern.

Offenburg, den 29. Mai 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. (Fahndung.) Nro. 7866. Dem Gregor Busam von Rammersweier wurden aus seiner Wohnung 8 Sester Waizen entwendet. Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 29. Mai 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 7835. Am 8. d. M. wurde dem Friedrich Reutter von Hornberg auf dem hiesigen Jahrmarkte ein Geldtäschchen, worin sich 3 Fünfguldenscheine, 3 Preußische Thaler, Sechser, Groschen und Kreuzer befanden, entwendet. Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 24. Mai 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Kunstnotiz.

Offenburg. Den Bewohnern hiesiger Stadt steht ein hoher Kunstgenuß bevor. Der berühmte Baßsänger des Karlsruher Hoftheaters, Herr Speigler, beabsichtigt, nächste Woche, da gleichzeitig die Theaterferien beginnen, hier einzutreffen und im Café Schmidt, wo er im verflossenen Jahre so großen Beifall erntete, in seinen besten Leistungen sich hören zu lassen.

Das Nähere wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Brodtaxe

für die Stadt Offenburg vom 1. bis 15. Juni, nach eigener Angabe der Bäcker.

Namen der Bäcker.	Weißbrod. 1 kr.	Weißbrod. 2 kr.	Weißbrod. 6 kr.	Halbweißbrod lange Form	Halbweißbrod runde Form	Halbweißbrod runde Form	Schwarzbrod	Kümmelbrod 3½ Pfd.
	Loth.			2 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.	4 Pfd.	
				kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Beyle Math.	—	8	—	9	8	16	11	—
Braun Jos.	4	8	—	9	8	15	10	—
Bühler Franz	—	8	—	10	8	16	12	15
Burger Karl	—	8	22	9	8	16	12	—
Burr Georg	—	8	—	10	8	16	12	15
Dold Fried.	4	8	22	10	8	16	12	14
Gutmann Fr.	4	8	—	9	8	16	11	—
Heitzmann Fd.	4	8	—	10	8	16	11	—
Huber Joh.	4	8	—	10	8	16	12	—
Kern Emil	—	8	—	10	8½	16	12	—
Krauß Wilh.	—	8	—	10	8½	16	12	—
MüllerA.Wb.	—	—	—	—	—	—	12	15
Nerlinger X.	4	8	22	10	9	16	12	15
ObermüllerX.	—	8	—	10	—	16	11	—
Rehm Wilh.	4	8	22	9	8	15	12	—
Sahl Theod.	—	—	—	—	8	15	11	—
Siebert Xav.	4	8	22	—	8	16	12	—
Weber Marz.	—	8	—	10	8½	—	11	15
Zettwoch Karl	4	8	—	9	8	16	12	—

Offenburg, den 30. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Fleischtaxe vom 1. bis 15. Juni,

nach eigener Angabe der Metzger.

Namen der Metzger.	Mastochsenfleisch.	Kuhfleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.	Schweinefleisch
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Bloch Heinrich	—	14 u. 15	14	—	—
Frank Eduard	—	15	14	—	16
Fuchs Leopold Wwe.	—	15	14	—	16
Heilemann Georg	—	15	14	—	16
Kahn Isaak	—	14 u. 15	14	—	—
Kammerer Xaver	—	15	14	—	16
Schmidt Joseph	—	15	14	—	16
Schreiber Karl	—	15	14	—	16
Schreiber Xaver	—	15	14	—	16
Siefert Leo	17	—	14	—	16
Veidt Jakob	—	15	14	—	17
Zerrer Heinrich	—	15	14	—	16

Offenburg, den 30. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.